



Dr. Jan Kai Dobelmann

VERTRAUEN IN NACHHALTIGE ERFOLGE

Es war ein gutes Börsenjahr für die Solarwirtschaft. Die meisten Kurse sind deutlich gestiegen. Dies belegt das Vertrauen der Anleger in die Branche. Seit Beginn des Jahres 2007 haben die 20 wichtigsten Solarunternehmen an den Börsen weltweit ihren Wert um 35,3 Milliarden Euro gesteigert. Insgesamt stellen diese Unternehmen nun einen Börsenwert von 56,5 Milliarden Euro. Zum Vergleich: Die Steuereinnahmen Deutschlands haben ein Volumen von immerhin 237 Milliarden Euro.

Dass die Kurse 2007 im Durchschnitt um 160% gestiegen sind, ist im Wesentlichen institutionellen Investoren zu verdanken. Diese haben in großem Stil Aktienpakete für ihre Umwelt-Fonds erworben. Im Jahr 2007 ist der Markt für solarbetonte Ökofonds aus der Nische kleiner Anbieter in den Mainstream gewechselt. Es gibt keine Großbank, die ihren Kunden nicht ein Angebot für einen Solarfonds unterbreitet.

Oftmals werden die professionellen Anleger als Heuschrecken verschrien. Dennoch haben diese Kapitalanleger in diesem Jahr auch in schwierigen Situationen gute Nerven gezeigt. Als es bei den Firmen Conergy und LDK Solar, ausgelöst durch Management- und Kommunikationspannen, zu heftigen Kursverlusten von über 50% kam, blieb dies auf die Verursacher der Probleme beschränkt. Im Gegenteil, Kapital, das aus den gebeutelten Werten abgezogen wurde, wurde direkt in andere Werte investiert, die im gleichen Volumen zulegen.

Auch ist auffällig, dass die Investoren mit Blick auf die politische Debatte um das deutsche EEG Ruhe bewahren. Dies ist ja 2007 innerhalb der Branche selbst nicht immer der Fall gewesen. Als die Beschlüsse zum EEG in den Ministerien und im Kabinett bekannt gegeben wurden, sind die Kurse gestiegen und nicht, wie von manchen erwartet, gefallen. Eine derartige Ruhe ist aber auch erklärlich. Institutionelle Investoren lesen die Zahlenwerke der einzelnen Unternehmen genau und hören auf die Aussagen zur wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit

sowie auf die Erfolge bei der Kostensenkung einzelner Produktionsprozesse. Was sie hierin an Potenzialen für internationale Märkte ausmachen, scheint die Kurse zu rechtfertigen, denn sie investieren weiter.

Blickt man auf die Schwergewichte am Markt (REC 16,4 Mrd. €, First Solar 14,2 Mrd. € und Q-Cells 7,2 Mrd. €) haben diese Börsenwerte schon einige Dax-Unternehmen wie Lufthansa oder Henkel überholt. Angesichts enormer internationaler Wachstumspotenziale für Technologieführer in der Photovoltaik, ist dies eine korrekte Bewertung der Unternehmenschancen. Das Jahr 2007 hat aber auch gezeigt, dass die professionellen Kapitalanleger streng mit den Unternehmen sind, wenn Managementfehler vorkommen. Sie sind bereit, große Vorschüsse auf Wachstum zu geben und dieses mit Kapital auszustatten. Strafen aber nichts so sehr wie Intransparenz in der Kommunikation oder verfehlte Prognosen.

Es ist klar, mit den professionellen Investoren zieht neuer und anderer Sachverstand in die Unternehmensfinanzierung des Solarmarktes ein. Die notwendige Finanzierung des Kapazitätenausbaus kann vollständig über den Kapitalmarkt laufen und muss nicht aus Rücklagen erspart werden. Dies ermöglicht die notwendige Geschwindigkeit des Markt- und Kapazitätenaufbaus, um die in Bali diskutierten internationalen Klimaschutzziele zu erreichen.

Auch wenn sich das Gesicht der Branche rasant verändert und die Solarpioniere mehr und mehr von klassischen Managern abgelöst werden, stimmt die Vertrauensentwicklung am Kapitalmarkt die DGS hoffnungsfroh. Dies haben wir stets gewollt. Dass diese Entwicklung auch Nebenwirkungen besitzt, die es auch von Verbandsseite deutlich zu beobachten gilt, wird in dem Interview mit dem scheidenden BEE Präsident Johannes Lackmann klar. Hier gibt es viel zu tun. In diesem Sinne ein erfolgreiches Jahr 2008!

Mit sonnigen Grüßen

► **Dr.-Ing. Jan Kai Dobelmann**
Präsident DGS e.V.

Anregungen, Kritik und Konstruktives nimmt die DGS-Vereinsführung jederzeit unter praesidium@dgs.de entgegen.